

bis zu einem neuen Konzil. Dabei werden wir nicht ausblenden können: Der Grundwasserspiegel des persönlichen Glaubens an Gott, an Jesus Christus, sinkt in unserem Land weiter beständig und erschreckend. Machen wir uns da nichts vor!

**GOTT IST UNS NAHE. SEIN
GEIST WIRKT HIER UND
JETZT, MITTEN UNTER UNS.
DAS LEBEN WIRD NICHT IN
DEN GRÄBERN ENDEN. JESUS
RUFT UNS HERAUS.**

Schwestern und Brüder, Kirche als „Wurzelsakrament“, das bedeutet: Unsere Wirklichkeit ist durch und durch sakramental. Das meint: Sie ist zutiefst durchlässig auf die Erfahrung Gottes hin. Gottes Gegenwart

zeigt sich schon in dieser Welt. Gott ist uns nahe. Sein Geist wirkt hier und jetzt, mitten unter uns. Das Leben wird nicht in den Gräbern enden. Jesus ruft uns heraus.

**„JEDER SOLL VON DA, WO ER IST,
EINEN SCHRITT NÄHER KOMMEN“:
DIE ERFAHRUNG EINER WIRKLICH-
KEIT, DIE GRÖßER IST ALS WIR
SELBER**

Ich habe in den letzten Tagen in dem neuen Buch des Islamwissenschaftlers und gläubigen Muslims Navid Kermani gelesen: „Jeder soll von da, wo er ist, einen Schritt näher kommen. Fragen nach Gott“³ Darin geht es um die religiöse Erfahrung, um die Erfahrung einer Wirklichkeit, die größer ist als wir selber. Und es geht um das Miteinander der Weltreligionen. Schon der Titel hat mir etwas davon gesagt, worum

³ Navid Kermani: Jeder soll von da, wo er ist, einen Schritt näher kommen. Fragen nach Gott, München: Hanser, 2022.

es auch in unserer Kirche gehen kann und soll: Jede und jeder von uns soll von da, wo sie oder er steht, einen Schritt nach vorne kommen und auf die Anderen zugehen. Wir brauchen die Vielfalt und Schönheit unserer Anlagen, Kompetenzen und Wege, um gemeinsam von dem zu sprechen, was eigentlich nach Menschenermessen unsagbar wäre. Gott selbst will diese Vielfalt und Vielstimmigkeit unter uns

**VERTRAUEN WIR AUF
JESUS, DER ZU DEN**

**VERWANDTEN DES LAZARUS SAGT:
„NEHMT DEN STEIN
WEG!“**

und hat sie von Anfang an in seiner Schöpfung angelegt. Schwestern und Brüder, die Zeit vor dem Osterfest bietet allen, die sich darauf einlassen, in diesem Jahr erneut die Chance zur Besinnung auf

das, was unser Leben reicher und sinnvoll macht. Sie lenkt den Blick auf die Schönheit des Lebens und des Glaubens und auf ein neues, besseres Miteinander. Dazu lade ich Sie von Herzen ein. Vertrauen wir auf Jesus, der zu den Verwandten des Lazarus sagt: „Nehmt den Stein weg!“ (Johannes 11,39). Trauen wir ihm zu, dass er uns hilft, die Gräber dieser Zeit zu öffnen und die schweren Steine aus dem Weg zu räumen. Nicht umsonst ruft er uns zu: „Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid!“ (Matthäus 11,28). Zerstreiten wir uns nicht, bleiben wir in aller Verschiedenheit beieinander! Das ist mein großer persönlicher Wunsch in diesen Tagen. Darum bete ich.

**WOZU BIST DU DA, KIRCHE VON
PADERBORN?**

Diese Frage habe ich mir oft und seit vielen Jahren gestellt. Ich habe sie zudem an Sie weitergereicht. Ich meine: Die Kirche von Paderborn ist doch in